

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 153.

Freitag den 1. Juni.

1860.

### Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. Juni 1860 an bis auf Weiteres ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

**höchster Preis 12 Pfennige**

bei dem Bäckermeister **Büchner**, Grimma'sche Straße Nr. 31,  
und bei den Landbrodbäckern

Nr. 14. **Sander**,  
: 15. **Büfner**,  
: 31. **Schmidt**,

Nr. 59. **Müller**,  
: 66. **Leonhardt**,  
: 112. **Dürr**;

**niedrigster Preis 9 Pfennige**

bei den Bäckermeistern

**Gentschel**, Brandvorwerk,  
**Berzog**, Windmühlenstraße Nr. 50,  
**Kern**, Schützenstraße Nr. 5/6,

**Rühne**, Zeiger Straße Nr. 1,  
**Luther**, Nicolaisstraße Nr. 12,

und bei dem Landbrodbäcker Nr. 35. **Zentsch**.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

**höchster Preis 11 Pfennige**

bei den Landbrodbäckern

Nr. 14. **Sander**,  
: 15. **Büfner**,  
: 31. **Schmidt**,

Nr. 59. **Müller**,  
: 66. **Leonhardt**,  
: 112. **Dürr**;

**niedrigster Preis 8 Pfennige**

bei den Bäckermeistern

**Aras**, Halle'sche Straße Nr. 4,  
**Böhme**, große Fleischergasse Nr. 1,  
**Frühse**, Gerberstraße Nr. 20,  
**Gebert**, Frankfurter Straße Nr. 6,

**Grashof**, Ulrichsgasse Nr. 5,  
**Seifinger**, Nicolaisstraße Nr. 21,  
**Schnurbusch**, Glockenstraße Nr. 6.

Leipzig, den 31. Mai 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

Schmidt.

### Die deutsche und die schwedische Heilgymnastik.\*)

Von Dr. **Schildbach**,

Vice-Director der Schreiber'schen gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt zu Leipzig.

Die Oberflächlichkeit und Halbheit unserer vielgerühmten Bildung tritt nirgends greller zu Tage, als in dem Verhalten der meisten Menschen gegen ihren Körper. Es ist den unzähligen, von der Neuzeit geborenen Schriften und Aufsätzen über Beschaffenheit und Pflege des gesunden und kranken Körpers noch lange nicht im gewünschten Maße gelungen, jene beklagenswerthe Unwissenheit zu beseitigen, und wir sehen noch heute die Erfolge des Charlatans in geometrischem Verhältnisse zunehmen mit seiner Frechheit und Schlauchheit; wir finden noch heute es immer von Neuem wieder bestätigt, daß eine Lehre auf eine um so größere Zahl von Anhängern unter dem Publicum rechnen kann, je sinnloser, geheimnißvoller und unbegreiflicher sie ist und mit je größerer Annäherung und Ausschließlichkeit sie ausgesprochen wird. Es werden auch alle Belehrungen, mögen sie auch in den klarsten Abhandlungen oder in den handgreiflichsten Gesundheitschädigungen bestehen, so lange nicht dagegen fruchten, als nicht unsere Kinder von Klein auf gelehrt werden, ihre Sinne und ihren Geist zu brauchen, d. h. zu beobachten und zu denken, und als nicht wenigstens ein Umriß der Lehre vom gesunden und kranken Menschen zu einem vorgeschriebenen Lehrgegenstand in den Schulen erhoben wird. Es ist daher nachstehender Aufsatz auch nicht in der Hoffnung geschrieben worden, daß durch ihn mit einem Male eine richtige Beurtheilung des vorliegenden Gegenstandes sich allgemein verbreiten werde,

\*) Aus **Rehmägers naturwissenschaftlichem Volksblatt „Aus der Heimath“** Nr. 21 von d. J. (Flemming in Glogau).

sondern er soll nur eine Collectiv-Antwort sein auf unzählige über das Wesen der schwedischen Gymnastik an den Verfasser gerichtete Anfragen.

Es ist zweifelhaft, ob wir es mehr der Charlatanerie oder mehr einem mangelhaften Begriffsvermögen zuschreiben haben, wie es auch Aerzte häufig noch in die Praxis mitbringen, daß die von Ling begründete schwedische Heilgymnastik mit einem Nimbus des Geheimnißvollen und Abenteuerlichen umgeben worden ist, der ihr ursprünglich völlig fremd ist und ihren edlen Kern völlig überwuchert und vielen Augen ganz entrückt hat. Auf demselben Wege hat sich zugleich ein Gegensatz zwischen der deutschen und schwedischen Gymnastik ausgebildet, der im Wesen beider Methoden durchaus nicht begründet ist. Deutsche und schwedische Gymnastik schließen einander keineswegs aus, vielmehr ist letztere als eine werthvolle Bereicherung unserer heimischen Bewegungsmethoden anzusehen. Der Gewinn, den wir aus ihr ziehen, ist ein dreifacher und bezieht sich auf die Lehren von den Ausgangstellungen, den duplicirten (Widerstands-) Bewegungen und den Manipulationen („passiven Bewegungen“).

Mit dem Worte Ausgangstellung bezeichnet man die vorgeschriebene, dem beabsichtigten Zwecke entsprechende Haltung des Körpers und der Glieder, die man einnimmt, bevor man eine bestimmte Bewegung ausführt. Die Wichtigkeit derselben ist zwar in Deutschland längst anerkannt, und man trug ihr Rechnung, indem man z. B. beim orthopädischen Turnen die Geräthübungen mit ungleicher Stellung der beiden Körperhälften ausführen ließ (nur vermied man es, durch Schaffung eines neuen Namens für die speciellen und individuellen Modificationen, durch die man den bestimmten Priusweck zu erreichen suchte, die betreffende Übung dem Begriffe nach in zwei Hälften zu theilen und so die Begriffsauffassung zu erschweren); in der schwedischen Gymnastik jedoch